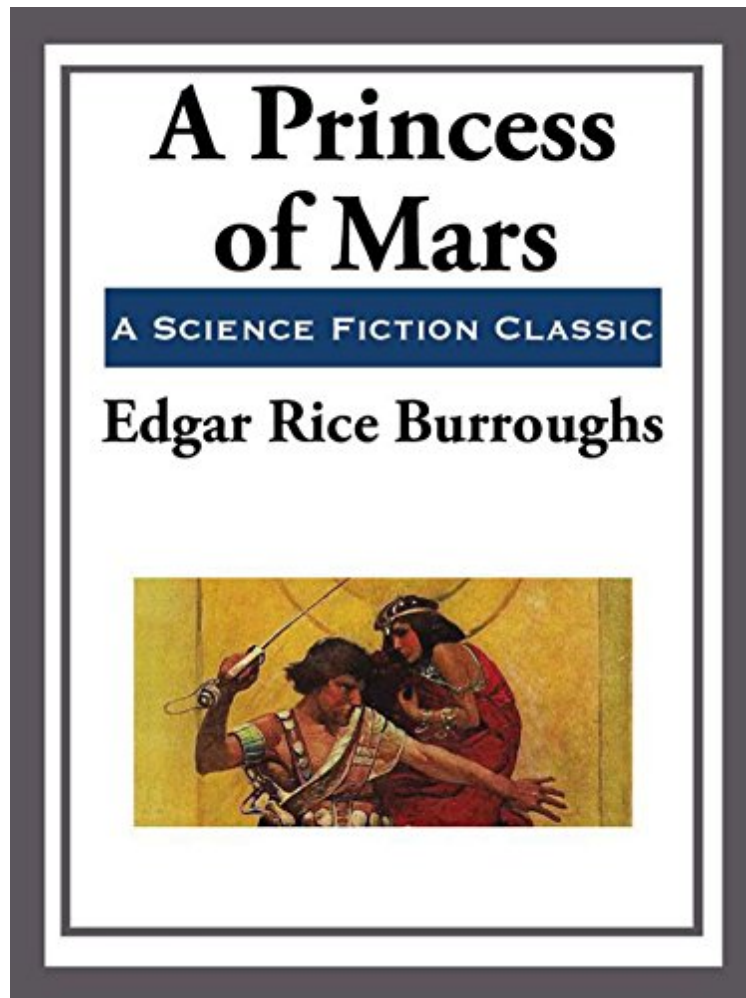


[Get free] A Princess of Mars (Barsoom Series)

A Princess of Mars (Barsoom Series)

Von Edgar Rice Burroughs

**Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #67155 in eBooksVerffentlicht am: 2013-03-21Erscheinungsdatum:
2013-03-21File Name: B00BZQ44UA | File size: 45.Mb

Von Edgar Rice Burroughs : A Princess of Mars (Barsoom Series) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised A Princess of Mars (Barsoom Series):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen3 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Politisch unkorrektes Pulp-VergngenVon KagiyaWer die etwas misslungene Verfilmung John Carter (2012) gesehen hat und nun in der Vorlage nach mehr Sinn sucht, sollte sich erst mal im klaren sein, dass sich in den 100 Jahren, in denen das Buch auf dem Markt ist, einiges in der Scifi-Literatur verndert hat und nicht nur was die "political correctness" betrifft, auf die hier natrlich keinerlei Rcksicht genommen wird.John Carter ist ein echter Pulp-Action Held. Stark, gewitzt, gut aussehend, ehrenhaft und auf dem Mars, auf dem er sich nach wenigen Seiten befindet, auch noch mit auergewhnlichen Fhigkeiten gesegnet. Durch die geringe Schwerkraft und Luftdruck ist er schnell wie eine Kugel, stark wie eine Lokomotive, kann groe Gebude mit einem Satz berspringen und telepathische Fhigkeiten hat er auch

noch. Und dafür muss er noch nicht mal seine Unterwäsche bei der Hose tragen. Ein bedauerlicher Nebeneffekt ist, dass man um unseren Helden meist genauso viel Angst haben muss, wie um Superman, der von einer Gruppe Rentnerinnen mit Gehstöcken bedroht wird. Was an der Geschichte von Edgar Rice Burroughs besonders gefällt, ist nicht die geschliffene Wortwahl (wie gesagt es ist ein Pulp-Roman), sondern die große Fantasie mit der eine fremde Kultur beschrieben wird. Der recht kurze Roman enthält dazu auch mehr Handlung als heutzutage übliche 1000-Seiten-Trilogien. Oft wünscht man sich dabei, der Autor hätte sich etwas mehr Ruhe genommen, wenn Szene um Szene an einem vorbeieilt. Besonders das Ende vermittelt das Gefühl, das Burroughs irgendwie das Papier ausgegangen sein muss, soviel quetscht er auf ein paar Seiten. Etliche Nebenfiguren wie Dejah Thoris, Tars Tarkas, Sola und Kantos Kan sind trotz des teilweise hektischen Tempos aber erstaunlich gut ausgearbeitet. Urteil: Etwas gewohnungsbedürftig, aber immer noch extrem lesenswert. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. A Princess of Barsoom Von Bernie "I have never told this story nor shall mortal man see this manuscript until I have passed over for eternity. I know that the average human mind will not believe what it can not grasp....." Written in 1912 this book is well written for its time and has intrigued countless generations of readers. I get the feeling that this story is being told over a campfire. Captain Carter is telling the story from memory as an old man of his adventures here on earth and on the planet of Barsoom (Mars). There are encounters with many strange creatures, situations, and yes even a "Princess of Mars." It is a treat worth reading as he encounters many creatures that are different personas of man, horse, dog, etc. This is a part of a series by the writer that brought us "Tarzan." The intro to the book alone will capture your imagination. 5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Life of Mars Von Callisto John Carter ist ein ganzer Kerl. Captain der Konföderationsarmee, dennoch von den Sklaven geliebt und verehrt, unsterblich oder zumindest sehr langlebig und ein echter Kerl. Arbeitslos nach dem Krieg wird er Goldsucher, denn er hat ein ernsthaftes Problem "My mind is evidently so constituted that I am subconsciously forced into the path of duty without recourse to tiresome mental processes. However that may be, I have never regretted that cowardice is not optional with me." Er ist ein Fachidiot und Kopfarbeit ist nicht gerade seine Stärke (es sei denn, er rammt diesen jemanden in den Bauch). Auf der Flucht vor den Idianern, die seinen Mienenpartner mit Pfeilen gespickt haben, verirrt sich Carter in eine Höhle, die anscheinend mit giftigen Gasen gefüllt ist, verliert das Bewusstsein und wacht auf dem Mars wieder auf. Wie er dahin kam? Keine Ahnung, immerhin, er ist nackt und muss somit nicht mehr täglich darüber nachdenken, wie man Schrsenkel bindet, denn während er auf dem Mars lebt (10 Jahre lang) bleibt er im Adamskostüm, genau wie die Frauen (nur im Evaskostüm). Auf dem Mars ist Carter ein echter Supermann. Aufgrund der geringeren Anziehungskraft ist er stärker und kann springen wie ein Grashüpfer, dumm nur, dass er trotzdem gleich am ersten Tag von grünen Marsianern gefangen genommen wird. Aber Carter hat mehr Glück als Verstand. Aus Versehen tötet er immer mal wieder ranghohe Marsianer und erbt dadurch deren Rang und Besitztümer, was zu einer seltsamen Konstellation führt: Er ist ein Gefangener, dennoch darf er befehlen und man muss ihm gehorchen. Er ist ein Auerirdischer aber dennoch auch Klanchef. Die grünen Marsianer können ihn auch ihrem Ehrenkodex also nur auf zwei Arten töten: durch Befehl des Oberzampanos Tal Hajus im Zweikampf oder in Selbstverteidigung. Was für ein Glück für Carter, denn die grünen Marsianer stehen auf langsames Foltern als abendliche Unterhaltung. Nachdem Carter binnen weniger Tage schnell mal die Sprache der Marsianer in Perfektion gelernt hat lernt er die Liebe seines Lebens kennen: Dejah Thoris, Tochter von Mors Kajak von Helium. OK, die ist eine eierlegende Auerirdische, aber trotzdem sexy, auch wenn sie eher wie eine Rothaut, denn eine ordentliche Europäerin aussieht. Klar tut Carter alles, um Dejah für sich zu gewinnen und wunder sich "I verily believe that a man's way with women is in inverse ratio to his prowess among men." Am etwas tönenden Tonfall der Zusammenfassung merkt man schon, das Buch ist aus heutiger Sicht, streckenweise nervig und dümmlich, voller Logikfehler und eher für männliche Leser. Klar, grüne Marsianerinnen sind auch gefährliche Kämpferinnen, gefährlicher als die männlichen, dennoch sind sie es die Kochen, reparieren und Waffen herstellen. Dejah, eine rote Marsianerin ist ein Männertraum: sexy, extrem leicht bekleidet und nicht sonderlich helle. Auch sie hinterfragt nicht, wie Carter auf den Mars kam, denn "why should I trouble my poor head with such a problem, when my heart tells me that I believe because I wish to believe!" It was good logic, good, earthly, feminine logic, and if it satisfied her I certainly could pick no flaws in it. Und so geht es in einem fort. Carter ist der strahlende Mächtegerheld. Er will Dejah befreien und wieder nach Hause bringen und stellt sich dabei nicht sonderlich helle an. Es geht von einer Gefangenschaft zur nächsten. Carter befreit sich und rettet die Situation durch reine Muskelkraft und "And thus in the midst of a city of wild conflict, filled with the alarms of war; with death and destruction reaping their terrible harvest around her, did Dejah Thoris, Princess of Helium, true daughter of Mars, the God of War, promise herself in marriage to John Carter, Gentleman of Virginia." Die Szene kann ich mir für einen Film richtig gut vorstellen. Kitsch lässt nach. "It was not I who did it, it was love," Massenmord aus Liebe, das wäre doch mal eine neue Ausrede vor dem Kriegsverbrechertribunal. Dazu noch ein wenig Sozialkritik und biser, biser Sozialismus "A people without written language, without art, without homes, without love; the victim of eons of the horrible community idea. Owning everything in common, even to your women and children, has resulted in your owning nothing in common", um so was wie Anspruch und Sozialkritik anlingen zu lassen und nicht ganz wie ein Groschenheft daherzukommen. Fazit: Handlungsarm, milde ausgedrückt. Dazu noch der Radiumhype. Alles was neu und technisch ist ist Radiumbetrieben, damals en vogue war, sogar in Kosmetika. Heute stehen Frauen auf sexy Auerirdische, damals standen Männer auf

leichtbekleidete sexy Auerirdische und Vampire, das ist echte Emanzipation. Damals war das Buch auch in Deutschland erfolgreich und erlebte 1925 mehrere Auflagen und ist der erste Band der Barsoom series 1. A Princess of Mars (1912) 2. The Gods of Mars (1914) 3. The Warlord of Mars (1918) 4. Thuvia, Maid of Mars (1920) 5. The Chessmen of Mars (1922) 6. The Master Mind of Mars (1928) 7. A Fighting Man of Mars (1931) 8. Swords of Mars (1936) 9. Synthetic Men of Mars (1940) 10. Llana of Gathol (1948) 11. John Carter of Mars (1964) 12. John Carter and the Giant of Mars" (1940) von Burroughs Sohn, John Coleman Burroughs. 13. Skeleton Men of Jupiter" (1942) Band 1-5 sind mittlerweile public domain und auf entsprechenden gemeinützigen Seiten kostenlos erhältlich.

Kurzbeschreibung A Princess of Mars is the novel that started Edgar Rice Burroughs' amazing Barsoom series. In it we meet one of the greatest heroes of pulp fiction, John Carter, a retired confederate soldier. At the start of the novel he is prospecting in Arizona and is attacked by Indians. He escapes into a cave and is transported to Mars where a legend is born. This edition has a new introduction by World Fantasy Award winner Darrell Schweitzer. Schweitzer, the former Editor of Weird Tales and a pre-eminent scholar of fantastic fiction, places the Barsoom novels in their proper context. These novels will transport you to a lush Mars that never was. A Mars filled with strange and wonderful flora and fauna; giants and monsters; and, most importantly, maidens in distress and fabulous adventures. Wilder Publications is a green publisher. All of our books are printed to order. This reduces waste and helps us keep prices low while greatly reducing our impact on the environment. Although Edgar Rice Burroughs (1875-1950) is justifiably famous as the creator of Tarzan of the Apes, that uprooted Englishman was not his only popular hero. Burroughs's first sale (in 1912) was A Princess of Mars, opening the floodgates to one of the most successful--and prolific--literary careers in history. This is a wonderful scientific romance that perhaps can be best described as early science fiction melded with an epic dose of romantic adventure. A Princess of Mars is the first adventure of John Carter, a Civil War veteran who unexpectedly find himself transplanted to the planet Mars. Yet this red planet is far more than a dusty, barren place; it's a fantasy world populated with giant green barbarians, beautiful maidens in distress, and weird flora and monstrous fauna the likes of which could only exist in the author's boundless imagination. Sheer escapism of the tallest order, the Martian novels are perfect entertainment for those who find Tarzan's fantastic adventures aren't, well, fantastic enough. Although this novel can stand alone, there are a total of 11 volumes in this classic series of otherworldly, swashbuckling adventure. --Stanley Wiater.com Although Edgar Rice Burroughs (1875-1950) is justifiably famous as the creator of Tarzan of the Apes, that uprooted Englishman was not his only popular hero. Burroughs's first sale (in 1912) was A Princess of Mars, opening the floodgates to one of the most successful--and prolific--literary careers in history. This is a wonderful scientific romance that perhaps can be best described as early science fiction melded with an epic dose of romantic adventure. A Princess of Mars is the first adventure of John Carter, a Civil War veteran who unexpectedly find himself transplanted to the planet Mars. Yet this red planet is far more than a dusty, barren place; it's a fantasy world populated with giant green barbarians, beautiful maidens in distress, and weird flora and monstrous fauna the likes of which could only exist in the author's boundless imagination. Sheer escapism of the tallest order, the Martian novels are perfect entertainment for those who find Tarzan's fantastic adventures aren't, well, fantastic enough. Although this novel can stand alone, there are a total of 11 volumes in this classic series of otherworldly, swashbuckling adventure. --Stanley Wiater